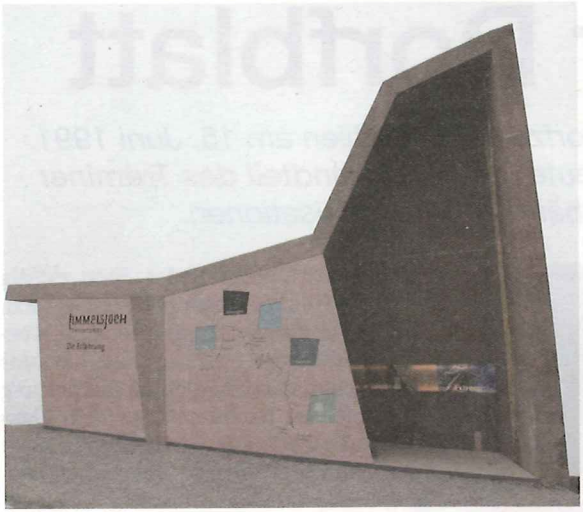
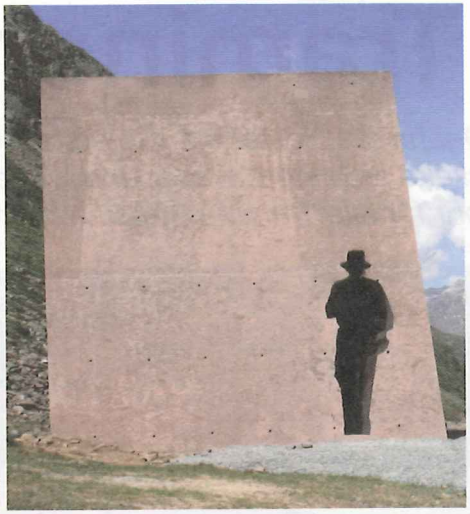
DIE NEUE SÜDTIROLER Tageszeitung

>> Redaktion Meran – Umgebung: Karin Gamper – Tel. 392/9732710 – karin.tageszeitung@yahoo.com





Die drei neuen Stationen: Steg, Schmuggler und Fernrohr (v.l.): Blick auf die Dreitausender.

Kultur am Joch

Vom einfachen Alpenübergang zur Erlebnismeile. Entlang der Timmelsjoch Hochalpenstraße laden fünf markante Infostationen zum Verweilen ein.

von Karin Gamper

Man schrieb das Jahr 1959, als die Timmelsjoch Hochalpenstraße als neue Nord-Süd-Verbindung auf Tiroler Seite eröffnet wurde. 1968 wurde die Straßenverbindung mit Südtirol für den Verkehr freigegeben. Rund 40 Jahre später haben die Timmelsjoch Hochalpenstraße AG und die Gemeinde Moos gemeinsam mit den Ländern Südtirol und Tirol ein ehrgeiziges grenz-überschreitendes Projekt namens „Die Timmelsjoch Erfahrung" in Angriff genommen. Konkret ging es dabei um die Musealisierung der Straße, die die teils jahrtausende alten Gemeinsamkeiten von Passeier- und Ötztal in den Mittelpunkt stellen sollten. Unter der Regie des Südtiroler Architekten Werner Tscholl wurden fünf markante Info-Stationen errichtet, die die Reisenden zum Verweilen einladen. Zwei dieser Stationen – das Passmuseum am Timmelsjoch und die Station „Granat" in Moos – waren bereits seit 2009 bzw. 2010 zugänglich. Gestern wurden auch die letzten drei Infostationen offiziell vorgestellt.

Diese wurden auf die Namen „Steg", „Schmuggler" und „Fernrohr" getauft. Alle drei Konstrukte orientieren sich an den Formen und Farben der umliegenden Landschaft. Der „Steg" ragt zehn Meter ins Freie und gewährt beeindruckende Panoramablicke auf den Naturpark Ötztal und die 3.000er-Gipfel des hinteren Ötztals. Der „Schmuggler" steht nach der Timmelsbachbrücke, wo die Straße den Urweg zwischen Passeier- und Ötztal kreuzt. Thematisch wird in dem begehbaren Würfel die Schmugglertradition aufgearbeitet. Die dritte Station, „Fernrohr", fokussiert schließlich den Blick auf die Texelgruppe.

Die Investionskosten belaufen sich auf 1,77 Millionen Euro. Das Projekt wurde im Rahmen des Programmes Interreg IV Italien Österreich durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung mitfinanziert. Die Maßnahmen beinhalten auch Sicherheitseingriffe wie neue Stützmauern, Hangsicherungsarbeiten oder Asphaltausbesserungen.

Alle drei Info-Stationen orientieren sich an den Formen und Farben der umliegenden Landschaft.